

tots,
und empfehle
ufern bil-
hoffsfr.
nsten.
Defen,
stehen Preisen
Sauer.
n,
en
er,
cher Mayer.
arl 60 Pf.
die Erzählungen
nd Klippen"
Reihe von Ar-
e und belehrende
n Leipzig.
n an.
he Trauben auf-
B. Seiler.
stett.
entlicher
geselle
nde Arbeit bei
ner Röll er.
obst,
er an lieferbar,
bestellungen an.
ich einen Wagon
r Mostobst,
ers aufmerksam
Zafelobst
können ebenfalls
gemacht werden.
B. Seiler.

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint am
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Abon-
nementspreis halb-
jährlich 1 M 80 J
durch die Post bezu-
gen im Bezirk 2 M
30 J, sonst in
ganz Württemberg
2 M 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert
man bei der Redak-
tion, auswärts bei
den Posten oder
der nächstgelegenen
Poststelle.
Die Einrückungs-
gebühr beträgt 9 J
für die vierstellige
Zeile oder deren
Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 114.

Donnerstag, den 30. September 1880.

55. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. Oktober beginnt wieder ein neues vierteljährliches Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlichst einladen mit dem Ersuchen, die Bestellungen in möglichster Eile zu machen, damit der rechtzeitige Empfang gesichert ist. Abonnementpreis: für hier (ohne Trägerlohn) 90 Pfg., im Bezirk (samt Lieferungsgebühr) 1 Mark 15 Pfg., sonst in ganz Württemberg 1 Mark 35 Pfg. Für hier abonniert man bei der Unterzeichneten, für auswärts bei den Postboten oder dem nächstgelegenen Postamt, resp. Postexpedition.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amtliches.

In Folge der im Monat September vorgenommenen Abiturientenprüfung am Realgymnasium in Stuttgart ist zu höheren Studien u. A. ermächtigt worden: Krauß, Karl, Sohn d. Bauinspektors in Calw.

Politische Nachrichten.

London, 26. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Konstantinopel, der Sultan hätte gegenüber dem deutschen Botschafter Grafen v. Hatzfeld bezüglich Dulcigno's geäußert, er werde den Ereignissen ihren Lauf lassen. Die Verantwortung für dieselben werde auf Europa zurückfallen.

Paris, 25. Sept. Agence Havas meldet aus Ragusa von heute: Admiral Seymour ist soeben angekommen (aus Cetinje zurückgekehrt). Die Unterhandlungen mit Riza Pascha sind abgebrochen. Die Operationen des Geschwaders vor Dulcigno werden als unmittelbar bevorstehend angesehen. Die albanesische Liga droht, die in Albanien residierenden Konsuln gefangen nehmen zu wollen, falls das Geschwader vor Dulcigno zu feindlicher Aktion schreiten sollte.

Paris, 26. Sept. Agence Havas meldet aus Ragusa: Admiral Seymour befahl dem Geschwader, sich am Montag zum Auslaufen bereit zu halten.

Ragusa, 24. Sept. Die auf Montag festgesetzte Abfahrt über vereinigte Flotte ist in Folge neuer, von Montenegro veranlaßter Verhandlungen wieder verschoben. Voraussichtlich wird sie erst Mittwoch absegeln.

Berlin, 28. Sept. Die Nordd. A. Z. hört, der neuerliche Aufschub der Operationen des internationalen Geschwaders sei in erster Linie durch den Wunsch des Fürsten von Montenegro veranlaßt, der behufs Vornahme umfangreicher militärischer Dispositionen eine mehrtägige Verzögerung der Flottenoperationen nachsuchte. Den Fürsten leitete hierbei die von Riza Pascha in aller Form abgegebene Erklärung, Dulcigno gegen wen es immer sei, mit allen zu Gebote stehenden militärischen Mitteln aufs äußerste verteidigen zu wollen, so lange er nicht von Konstantinopel den Befehl zur Uebergabe erhalten. Ein solcher Befehl ist bisher nicht eingetroffen und nach der Erklärung des Sultans, den Ereignissen ihren Lauf lassen zu wollen, auch kaum zu erwarten.

Feuilleton.

Fünfhundert Thaler.

Nach den Erzählungen eines Polizeibeamten mitgeteilt

von

Karl Chop.

„Da ist er!“
„Ja, da kommt endlich unser Inspektor!“
„Wo um des Himmels willen haben Sie sich während dieser ganzen Zeit herumgetrieben?“
So rief mir ein halbes Duzend altbekannter Stimmen entgegen, als ich nach einer längeren dienstlichen Abwesenheit von Sübheim wieder in den ruhigen Hafen unserer Hinterstube im blauen Engel einlief.
„Diesmal müssen Sie beichten, Inspektor,“ fügte der Rechnungsrath Bolland hinzu. „Sonst erhalten Sie wahrlich keine Absolution. Die beliebten Dienstgeheimnisse, die Sie heute nicht respektirt, denn Sie wissen wohl, daß wir Alle verschwiegen sind wie das Grab.“
„Wozu diese düsteren Vergleiche für so heitere Dinge?“ entgegnete ich, den nun zu erwartenden freundschaftlichen Quälereien vorsichtig ausweichend. „Ich weiß auch wirklich nur, daß die Herren so verschwiegen sind, als gute Ehemänner eben sein können. Oder wollen Sie etwa leugnen, daß Jeder von Ihnen bei der Heimkunft seinen Tribut von neuesten Neuigkeiten an die liebende Gattin zahlen muß? Wollen Sie auch für

Frankreich.

Paris, 23. Sept. Das Programm des neuen Kabinetts ist: Unterdrückung der nicht erlaubten Klüster, Einführung des obligatorischen unentgeltlichen Laienunterrichts, Reform des Richterstandes; was die Beziehungen mit Europa betrifft, ein ehrenvoller Friede. Die „Republique Française“ wünscht, daß das Ministerium Ferry Dauer haben möge. Sie gibt ihm aber den Rath, dem Willen des Landes gemäß vorzugehen und nicht wie Waddington zu handeln, der die Reform zu verhindern gesucht habe, auch nicht wie Freycinet, der es besser machen wollte, als von ihm verlangt worden sei.

Paris, 25. Sept. Man wußte augenscheinlich in Paris bei der Besetzung des Ministeriums des Aeußern nicht, daß Barthélemy bis zu einem gewissen Grad ein Bismarck-Bewunderer ist. Die Entdeckung machte die Franzosen faszig und nun regnet es Angriffe auf den neuen Minister. Im „Soleil“ sagt Hr. Hervé neuestens: „Frankreich will den Frieden. Niemand außer den offiziellen Blättern des Hrn. v. Bismarck kann an diesen feinen Gesinnungen zweifeln; aber wenn Frankreich den Frieden will, will es nicht die Kriecherei.“ Von radikaler Seite wird Barthélemy ausgespottet. Hrn. Clemenceau's Journal Justice nennt ihn den Minister von Siagira (Helmatyort) des von Barthélemy übersehten Philosophen (Aristoteles) und meint, seine Ernennung sei ein übel angebrachter Fastnachtschurz.

England.

London, 24. Sept. Aus Irland werden wieder eine Reihe agrarischer Exzesse gemeldet. Am Dienstag wurde ein Pächter arg mißhandelt, weil er von einer Farm Heu kaufte, von welcher ein anderer Pächter vor Jahresfrist ausgewiesen wurde; das Heu brannte man bei hellem lichten Tage nieder. Gestern legte eine Bande von 300 Mann einen ausgewiesenen Pächter in seine Farm bei Lisenor, Grafschaft Clare, ein und hatte überdies die Gutmüthigkeit, ihm ein neues Dach auf sein Wohnhaus zu bauen. Die Polizei war anwesend, sah aber dem Treiben ruhig zu. Thomas Gaget, einem Landlord zu Castle Armstrong, brannte man 60 Tonnen Heu nieder. Die Landliga hat im ganzen Lande für den kommenden Sonntag Meetings einberufen.

London, 27. Sept. Ein Del aus Galway meldet, Lord Mountmorris, irischer Großgrundbesitzer, sei ermordet worden: derselbe habe gestern Streit mit seinen Jünglingen gehabt. Die Ermordung verursacht große Erregung in Irland. Man glaubt, die Regierung werde strenge Maßregeln gegen agrarische Ausschreitungen ergreifen.

Tagesordnung

des R. Amtsgerichts Calw in den öffentlichen Verhandlungen
I. am Donnerstag, den 30. September 1880, Nachmittags 3 Uhr:

Rechtsache zwischen

- 1) Johannes Volle, Bauer in Reisenbach, Kl. und Jakob Röll er, Bauer in Simmshausen, Bchl. Kaufschillingforderung betr.
- 2) Karl Seiler z. Eichbaum in Stuttgart, Kl. und G. A. Wagner, Dienstknecht in Simmshausen, Bchl. Mietzins u. a. Forderungen betr.
- 3) Johannes Baral, Bäcker in Metzingen O. A. Leonberg, Kl. und Jakob Maier in Reichenmühl, Bchl. Kaufpreisforderung betr.
- 4) Franz Schöndler, Färber in Calw, Kl. und Samuel Kroy in Rennewiler, Bchl. Waarenforderung betr.
- 5) Michael Friedrich Braun, Bauer von Rothfelden O. A. Nagold, Kl. und J. F. Hindennach, Kaufmann in Altenstaig, Bchl. Eigentumsfrage betr.

die Ehehäften Garantie übernehmen? Sie zum Beispiel, Herr Rechtsanwalt? He?“

Der Angeredete, mein nächster Nachbar am Stammtische, sah mich mit einem eigenthümlich träumerischen Blicke an, als ob er meine klaren Worte gleichwohl nicht verstanden habe. Dann versuchte er wohl ein wenig zu lächeln und nickte auch mit dem Kopfe; aber dieß stumme „Ja“ war ebenso neutraler Art, als jenes Lächeln. Man konnte Erstes recht wohl für eine Verneinung und Letzteres für ein Zeichen von Beirrädnis nehmen.

„Nun? Was heißt das?“ sagte ich. „Seit wann ist unser fröhlicher Rechtsanwalt unter die Grillenfänger gegangen? Was liegt Ihnen auf der Seele?“

„Mir? Nichts. Wenigstens nichts Polizeiwidriges, das Sie zu Nachforschungen bewegen könnte,“ entgegnete Wagner fast ein wenig scharf.

„Mich täuschen Sie nicht, lieber Freund,“ fuhr ich, ohne mich dadurch reizen zu lassen, fort. „Unsereins versteht sich ein wenig auf Physiognomik trotz Lavater. So lacht und so nickt nur die schuldbeladene Seele.“

„Was wollen Sie mit diesen Worten sagen?“ fuhr Wagner zu meinem grenzenlosen Erstaunen dagegen auf, indem er sich läh vom Stuhle erhob und mich sehr ernst, fast ein wenig grimmig anblickte.

„Beruhigen Sie sich, lieber Freund,“ entgegnete ich gelassen. „Ich habe Ihnen wahrlich keinen Verloß gegen das gemeine Kriminalrecht, sondern nur das vollendete Vergehen der Zerstreuung und den Versuch

- 6) Karl Maß, Hirschwirth in Enzthal O. N. Nagold, Kl. und Johann Georg Hefel-
schwerdt, Bauern in Michelberg, Vell. Kaufsache betr.
U. am Freitag, den 1. Oktober, Vormittags 9 Uhr:
Rechtsache zwischen
- 1) Friedrich Leonhardt, Rothgerber in Calw, Kl. und Gottfried Carl, Kleemeister in
Calw, Vell. Zinsenforderung betr.
- 2) W. Nieder, Buchdrucker in Altsstaig, Kl. und Spöhrer u. Döring, Dampfwasch-
anstalt-Besitzer in Calw, Vell. Insektionskosten betr.
- 3) Gottlieb Frommer, Bauern auf Spindlershof, Gmb. Altsburg, Kl. und Bierbrauer
Niethammer in Altsstaig Vell. Aufhebung eines Kaufs betr.
- 4) Friedr. Schwämme, Bäcker in Calw, Kl. und Friedr. Wärtle, Bauunternehmer da-
selbst, Vell. Vergleichs-Erfüllung betr.
- 5) Katharine Bisler, Tagelöhnerin-Gesetzin von Gontweiler O. N. Neuenbürg, Kl. und
Karl Christian Bisler von Holzbrunn, Vell. Bürgschaftsforderung betr.
- 6) Johann Georg Reuffer, Zimmermann in Dedensprohn, Kl. und Balthas. Baittinger,
Ied. Schmid daselbst, Vell. Schadenersatz wegen Käderverletzung betr.
- 7) Christiane Waisenbacher, Wittwe in Altsburg, Kl. und Ludwig Breilling, Müller
in Calw, Vell. Eigenthumsfrage betr.
- 8) Michael Burkhardt, Wagner in Unterreichenbach, Kl. und Michael Vohrenberger,
Zimmermann daselbst, Vell. Negatorienfrage betr.

Tages-Neuigkeiten.

— Calw, 29. Sept. In der Frühe des letzten Montag machte der Bauer Reehle in Weilberstadt die Entdeckung, daß ihm in der Nacht aus seinem Stalle zwei Stiere im Werth von ca. 500 M entwendet worden waren. Auf seine bei dem Stadtschultheißenamt gemachte Anzeige wurden alsbald nach verschiedenen Richtungen, so auch hierher Telegramme entsandt, und gelang es nach kurzer Nachforschung der hiesigen Landjägermannschaft, den Thäter in der Person eines schon mehrfach wegen Diebstahls bestraften Kaminsfegergesellen, Namens Riegert von Weilberstadt im Gasthause zum Köhle hier sammt den Stieren aufzubringen, ehe seine Versuche, diese zu verkaufen, Erfolg hatten. Dieselben wurden noch an demselben Tage dem Eigenthümer zurückgeliefert und der Thäter bis zu seiner Aburtheilung im hiesigen Amtsgerichtsgefängniß untergebracht.

— Stuttgart, 27. Sept. Gestern traf endlich der schon vor acht Tagen erwartete Elefant ein; er ist arisanischer Herkunft, 3-jährig, männlichen Geschlechts und hat mit Erfolg Studien in allerlei Kunststücken gemacht. Sie zu zeigen, scheint er noch wenig geneigt, da er sich entweder noch nicht ganz heimisch fühlt oder von seiner sechstägigen Reise aus Marseille noch müde ist. In Belfort hat sich der Kolos etwas unartig benommen; er hatte — als man Morgens nach ihm sah — den Strid abgerissen und im Wagen allerlei Unzucht angerichtet. Beim Ausladen auf dem hiesigen Bahnhof wurde ihm ein Rord mit Aepfeln vorangetragen und so folgte er, manchmal mit diesen Lederbüßen traktirt, sehr willig in den Ort seiner Bestimmung, wohin ihn eine große Schaar Publikum, voran die liebe Jugend, begleitete.

— Cannstatt, 26. Sept. In der Nacht von gestern auf heute sah eine Gesellschaft von Volksfest-Schaubudenleuten aus der bayerischen Pfalz in Berg in einem Wirthshaus beisammen, wobei es auch zu Streitigkeiten gekommen sein muß. Als sie nach Hause, d. h. zu ihren Rombdiantenwägen unterhalb des Bittersteigs gingen, arteten ihre Feindseligkeiten in Thätlichkeiten aus, wobei Einer mit einem alten Kavalleriesäbel, den er aus seinem Wagen herbeigeht, einen Andern so traktirte, daß dieser jetzt an seinen Wunden in seinem Wagen liegt. Zwei von der Gesellschaft sollen nun aber denjenigen, der die Wunden schlug, gepackt, auf den Bittersteig geschleppt, über das Geländer gehoben und in den Neckar hinabgeworfen haben, nachdem ihm zuvor eine Wunde am Kopfe beigebracht worden. In den Wellen des Flusses fand er seinen Tod und heute früh wurde seine Leiche durch den hiesigen Fischer Brähle ans Ufer gezogen. Heute Vormittag war der Staatsanwalt hier und es wurden etwa ein Duzend männliche und weibliche Personen vom Wasen verhaftet.

— Münschen, 21. Sept. Eine der wichtigsten Fragen für Bayern ist bekanntlich der jedesmalige Bierpreis für das Sommer- und Winterbier. Für letzteres ist von Seite der hiesigen Staatsbrauerei der Preis von 22 S pro Liter im Selbsthause bestimmt worden, was eine Ermäßigung gegen den allgemeinen Preis des Vorjahres bedeutet.

— Oberammergau, 27. Sept. (Privat-Telegramm des „Neuen Tagblatts“.) Bei herrlichem Wetter und überfülltem Theater hat gestern die letzte Vorstellung stattgefunden. Die Darsteller, besonders derjenige des

Christus (Mayr), übertrafen sich selbst und schieden mit Thränen in den Augen von der Bühne. Der materielle Erfolg übertrifft die kühnsten Erwartungen der Gemeinde; er übersteigt stark die Summe von 300.000 M — Rölln, 25. Sept. Der Oberbürgermeister erläßt eine Bekanntmachung für das Dombaufest, in deren Eingang betont wird, daß alle Bewohner der Stadt bemüht sein werden, um Rölln am 15. und 16. Oktober im würdigen Festgewande erscheinen zu lassen, ihre Häuser und Straßen bestens zu zieren. Die Rundfahrt des Kaisers und der Kaiserin und deren hohen Gäste wird durch bestimmt bezeichnete Straßen vor sich gehen.

— Frederikshaven, 25. Sept. Die deutsche Korvette „Prinz Adalbert“, mit dem Prinzen Heinrich von Preußen an Bord, passirte hier heute Vormittag. Die Korvette, welche Mitte der siebziger Jahre erbaut, zunächst nur zu Probefahrten benützt wurde, legt mit der gegenwärtigen Weltumsegelungstour ihre erste „große Reise“ zurück. Dieselbe diente auf derselben als Seekabotten-Schutzschiff und führte 32 Seekabotten an Bord; urspränglich waren es 33, einer verstarb aber unterwegs.)

London, 23. Sept. Seit Sonntag herrscht im Norden Schottlands bittere Kälte, und hat es den Anschein, als ob der Winter zeitig eintreten werde. Auf den Höhen des Grampian schneite es am Sonntag und Montag; die Cairngorm-Höhen und Ben-Nevis sind gleichfalls in eine weiße Decke gehüllt und der Sonnenschein während des Tages äußert darauf keine merkliche Wirkung. In der Nähe des Forts William war das Eis einen halben Zoll dick. Aus Ringusse und Grantown werden ebenfalls Schneefälle berichtet.

In Woolwich wurde gestern das 100-Tonnengeschütz der ersten Schießprobe unterworfen. Da nur ein einziger Schuß aus ihm abgefeuert wurde, läßt sich ihm vorerst nicht mehr nachrühmen, als daß es nicht gesprungen ist. Es soll mit noch anderen derselben Gattung als Festungsgeschütz in Malta oder Gibraltar verwandt werden, besitzt eine Länge von 34 Fuß und in seinem stärksten Theile einen Durchmesser von 6' 6", der sich gegen die Mündung hin allmählig bis auf 2' 6" verringert. Seine Pulverladung bei der gestrigen Probe bestand aus 425 Pfund, und das Wurfgeschöß — 17 3/4" lang und 20.0 Pfund schwer — wurde, ebenso wie die Pulverladung, vermittelt einer hydraulischen Vorrichtung in das Rohr hineingerammt. Diese gleichwie die übrigen Behelfe zum Heben, Drehen und Richten des Geschüßes sollen sich ausgezeichnet bewährt haben.

Handel und Verkehr.

— Stuttgart, 28. Sept. Das Konservefalz ist eine der neuesten und wohlthätigsten Erfindungen in der Chemie, soweit sie sich in den Dienst der Bedürfnisse des täglichen Lebens gestellt. Gar manche Hausfrau kennt dieses Salz und weiß dessen wohlthätige Wirkungen auf Milch, Fleisch, Früchte und dergl zu schätzen. Daß es sich rasch in den weitesten Kreisen Eingang verschaffen werde, war bei der großen Billigkeit des Produktes anzunehmen. Wir freuen uns deshalb, daß eine solche Fabrik auch in Süddeutschland, die Konservefalzfabrik Stuttgart entstanden. Es handelt sich da um einen Artikel, dem jedenfalls eine große Zukunft bevorsteht.

— Eßlingen, 25. Sept. Hest. Obst ein Wagen pr. Str. 6 M 80 S am Bahnhof; auf dem Markt pr. Str. 7 M.

— Eßlingen, 27. Sept. Hest. Obst pr. Str. 7 M.

— Rirchheim u. L., 27. Sept. Zufuhren ca. 350 Str. Preise pr. Saß M 14—15, pr. Str. M 7 bis M 7. 50.

— Murrhardt, 27. Sept. Käufe zu M 6 50 bis M 7; Quitten M 7. 50 pr. Str.

— Reutlingen, 25. Sept. Heute wurden einige hundert Säcke Obst auf den Markt gebracht. Starke Nachfrage, rascher Verkauf. Aepfel pr. Saß 12—14 M, pr. Str. 7 M bis 7 M 50 S. Birnen pr. Saß 14—15 M Waldbirnen pr. Saß 17 M Mostobst auf dem Bahnhof pr. Str. 7 M bis 7 M 20 S.

— Ulm a/D., 14. Sept. Auf dem vorgestern beendigten Ledermarkte, der sich besonders starker Zufuhren erfreute und in Folge dessen auch auf demselben sämmtliche Lederorten gut vertreten waren, herrschte ein überaus lebhafter Verkehr. Die Preise, welche denen auf der Frühjahrsmesse ziemlich gleich kamen, hielten sich anfänglich fest, gingen jedoch später etwas

des Rismuths vorwerfen wollen; beide Stimmungen laufen gegen den besondern Strafkodex der Hinterstube zum blauen Engel, wie Sie wissen.“ „Was wird des Pudels Kern sein?“ fügte der Dekonomierath Schmauch hinzu. „Unserem Freunde ist ein ungünstiges Erkenntniß publizirt worden, denke ich.“

„Nein, er wird eine Prozeßvollmacht nicht beigebracht haben und soll nun für die Kosten haften,“ erklärte der Rechnungsrath.

„Falsch gerathen,“ sprach ich selbst. „Freund Wagner leidet an verstockter Bereitsamkeit. Jrgend einer meiner Kollegen ist sicher so ungeschickt gewesen, einen Schützling des Herrn Rechtsanwalts in einer so unzulässigen Weise abzufassen, daß selbst das weiteste Advokatengewissen nichts zu seiner Vertheidigung vorbringen kann. Ist es nicht so?“

Da Wagner auch bei dieser an ihn gerichteten Frage wiederum sehr zeitretend und fast erschrocken aufblickte, so begann ich bereits meine Rederei, die ja anfangs nur auf Ablenkung der Gesellschaft von dem versänglichen Thema des Dienstgeheimnisses berechnet war, zu bereuen. Denn unzweifelhaft plogten den sonst so munteren jungen Mann diesmal wirklich recht trübe Gedanken. Ich selbst weiß nun aus eigener Erfahrung, daß solche Scherze nur etwa einen leichten Rismuth haben können, einen wirklichen Schmerz aber meist verschärfen. Unfern Rechtsanwalts hatte ich allmählig viel zu lieb gewonnen, als daß ich ihm nicht peinliche Empfindungen von Herzen gern erspart und fern gehalten hätte.

Da ich nun bemerkte, daß die übrigen Herren noch nicht gewillt waren, das von mir selbst angeregte Thema wieder aufzugeben, vielmehr daraus eine Schraube ohne Ende machen zu wollen schienen, so hielt ich mich für

verpflichtet, meinem betrübten jungen Freunde hilfreich beizuspringen und brach deshalb, wie man zu sagen pflegt, die Gelegenheit vom Zaune, den wißbegierigen Hörern eine freilich schon ein wenig verjährt polizeiliche Schauer Geschichte mit kräftigem Pinzel und gefärbten Farben auszumalen. Wirklich erreichte ich damit meinen Zweck. Man hörte auf, an dem armen Wagner herumzubohren, und ließ ihn seine längst erlöschene Cigarre in Frieden zerbeißen.

Als ich mich endlich gegen sieben Uhr erhob und nach meinem Mantel griff, richtete sich der Sturm wegen dieser „Felonie“ nur gegen mich. Ich ließ indessen die Angriffe ruhig über mich ergehen, erklärte, daß mich noch Dienstgeschäfte ziefen und hückte dann im günstigen Momente zur Thür hinaus.

In dem Hausflur hörte ich Wagner's Stimme hinter mir und bald holte er mich ein.

„Ich komme, um mich bei Ihnen wegen meines unhöflichen und durch nichts gerechtfertigten Aufbrausens zu entschuldigen, lieber Inspektor,“ sagte er, indem er meine Hände mit Wärme ergriff. Wüßten Sie, welche Gedanken mich heute quälten, Sie würden mir nicht zürnen.“

„Ich würde in diesem Falle sogar zu helfen suchen, wenn ich könnte,“ fuhr es mir so wider Willen heraus, daß ich mich noch während des Sprechens selbst über die indiscrete Aufdringlichkeit meines Anerbietens zu ärgern begann. Wagner schüttelte indessen nur betrübt den Kopf.

„Sie können mir leider nicht helfen,“ erklärte er kurz.
(Fortsetzung folgt.)



Thranen in den
e kühnsten Ge-
300,000 M
Bekanntmachung
alle Bewohner
16. Oktober im
und Straßen
erin und deren
ch gehen.
Prinz Adol-
passierte hier
Jahre erbaut,
gegenwärtigen
elbe diente auf
tten an Bord;
Schottlands
zeitig eintreten
tag und Mon-
ne weiße Decke
darauf keine
das Eis einen
falls Schnee-
äh der ersten
ihm abgefeuert
das es nicht
als Festungs-
ine Länge von
von 6' 6", der
ingert. Seine
fund, und das
wurde, ebenso
ichtung in das
e zum Leben,
bewährt haben.

zurück. Dem Marke wurden ugeführt 81,791 Kilo und hievon verkauft: 17,547 Kilo Sohlleder, 36,852 Ko. Schmal- und Wildleder, 4,200 Ko. Kalbleder, 13,183 Ko. Zeugleder, 284 Ko. rohe Häute, zus. 72,071 Kilo mit einer Umsatzsumme von ca. 260,000 M.

— Rottenburg, 27. Sept. Seit der vorhergehenden Woche haben die Preise eine Einbuße von etwa 10 M. pr. Zentner erlitten, da gegenwärtig bloß 70 bis 75 M. erzielt werden, ja sogar nur 50 bis 60 M., allerdings für schadhafte Waare; dieß sind Preise, mit denen der Bauer auf dem Lande auch nicht mehr zur Zufriedenheit rechnen kann.

— Nürnberg, 23. Sept. [Hopfenbericht.] Die ungünstigen Witterungsverhältnisse der letzten Tage geben den Produzenten insofern zu gerechten Klagen Anlaß, als durch dieselben die zuletzt gepflückten Hopfen an Farbe und Gehalt wesentlich gelitten haben. Der Markt ist mit unansehnlicher Waare überladen, welche nicht nur keine Besserung der Preise aufkommen läßt, sondern sogar die Notierungen so tief herabdrückt, wie man sie kaum jemals erlebte. Den 25. Sept. Der gefrüge Markt brachte keine Besserung in den trägen Geschäftsgang; wenn auch gute trockene Waare gesucht und deshalb preishaltender war, so mußten doch deren Kurse durch den Unwerth der zahlreich ausgebotenen geringen Waare in Mitleidenschaft gezogen werden, weil man sich nicht übereilt für Brauerkundschaft einzukaufen. Uebrigens erscheinen die Berichte aus England und Amerika kaum dazu angethan, für den Kontinent günstige Exportverhältnisse erwarten zu dürfen. Heute zeigte sich wieder Bedarf für bessere Sorten, welche jedoch in der 1000 Ballen beziffernden Gesamtzufuhr wenig geboten waren; trotzdem war dieselbe bis Mittags nahezu verkauft, und betrug der Umsatz 8.0 Ballen. Die heutigen Notierungen lauten: Badische 65—95 M., Württemberger Prima 95—110 M., do. Sekunda 75—90 M.

Mailand, 24. Sept. Die Tabakregie hat seit dem 1. Januar d. J. bis Ende August eine Mindereinnahme gegen das vorige Jahr um 1,020,000 Lire (à 80 J.) erlitten. Der Grund hievon liegt darin, daß Viele, des schlechten Produktes wegen, das Rauchen aufgaben und das Schmuggeln stark zunahm.

Das landwirthschaftliche Fest des X. Gauverbandes, zu welchem die Oberämter Calw, Nagold, Neuenbürg und Freudenstadt gehören, ist am 25. Sept. in Calw in der überall üblichen Weise abgehalten worden, und war seit 1869 überhaupt wieder das erste landw. Fest, das die Landwirthe des Bezirks in größerer Menge in die Stadt zog. Allein nicht bloß diese hatten sich zahlreich eingefunden, sondern auch die 3 andern Bezirke haben ein äußerst zahlreiches Contingent gestellt, so daß der Zug der fremden Gäste, die um 1/2 8 Uhr auf dem Bahnhofe empfangen und begrüßt wurden und unter dem Vortritt der Stadtmusik und unter donnernden Böllerjalen die Stadt betraten, ein höchst ansehnlicher war. Flaggen in den Wärrt, und Calwer Farben am Bahnhofe und am Eingang der Stadt, sowie die reichliche Beflagung der Häuser gaben der Stadt jenes festliche Aussehen, das seine Rückwirkung auf die Stimmung der Besucher nicht verfehlt. Auf dem Festplatze, an welchem der Zug sich auflöste, entwickelte sich sofort ein reges Leben, eine stattliche Menge von Concurrenzthieren rücte an, stets sofort von kritischen Beschauern umringt, und der Preisgerichte, die um 9 Uhr ihre Arbeit aufnahmen, wartete keine leichte Aufgabe, unter der großen Zahl dieser vorgemusterten Thiere die preiswürdigsten herauszufinden. Es kam bei diesem Musterungsgeschäfte zum erstenmal das von der R. Centralstelle seit 2 Jahren für die staatlichen Antriebsprümungen eingeführte Pointis-System zur Anwendung, das, wenn mit Verständnis angewendet, allein ein richtiges Resultat zu liefern im Stande ist, indem bei demselben alle einzelnen Körpertheile in Betracht gezogen werden müssen, während früher mehr der Gesamteindruck maßgebend war. Um 11 Uhr begann der Festzug sich aufzustellen, der dadurch ein ungewohntes, aber äußerst lebendiges und freundliches Bild bot, daß sich aus verschiedenen Gegenden des Gaues eine Anzahl ländlicher Paare in ihren Originaltrachten eingefunden hatten, die mit verschiedenen Geräthen, Früchten und dgl. ausgerüstet, mit von Freude strahlendem Gesichte, dem Zuge das vorzugsweise landwirthschaftliche Gepräge aufdrückten. In diesem Zuge hatte Dedenspronn 6, Würzbach 3,

Oberfollwangen 2, der Bezirk Freudenstadt 2 und Neuenbürg 2 Paare gestellt, meist stattliche Figuren, denen die kleidsamen Trachten vortreflich zu Gesichte standen. Leider scheinen aber diese Trachten, die von anderen Volkstämmen mit ängstlicher Sorgfalt wie als das äußere Merkzeichen des Volkscharakters behütet und von einer Generation auf die andere übertragen werden, auf dem Schwarzwalde nach und nach in Abgang zu kommen; vielleicht hat das Fest in den jugendlichen Paaren den Entschluß erweckt, die alte Tracht wieder zu Ehren zu bringen. Daß auch die bürgerlichen Collegien und die Feuerwehr mit ihren Tambours der Einladung Folge geleistet und sich an dem Zuge betheilig haben, soll hier dankende Erwähnung finden. Nach dem Programme sollte nach Rückkehr des Festzuges auf den Festplatz die Vertheilung der Preise stattfinden; die Arbeit der Preisgerichte war aber eine so schwierige, daß statt um 12 Uhr die Preise erst um 1 Uhr vergeben werden konnten, und mag wohl das Ungewohnte der neuen Beurtheilungsmethode am meisten zu dieser Verzögerung beigetragen haben. Was aber nun vorgesehrt wurde, das waren in der That auch fast ausnahmslos Prachtexemplare; von den Concurrenten freilich sind begreiflicherweise von dem Urtheil der Preisgerichte alle diejenigen nicht befriedigt gewesen, welche leer ausgehen mußten, auch ist das Urtheil des Farren-Schaugerichts sonst mehrfach bemängelt worden. Allein Allen gerecht zu werden, ist ein Ding der Unmöglichkeit, und in der Hauptsache werden sich selten große Fehler nachweisen lassen. Zur Vertheilung kamen, wie im vor. Bl. nachgewiesen, für Farren 390 M., für Rüge und Kalbeln 530 M., für Schweine 200 M., für die Ausstellung von landw. Produkten 100 M., zus. 1,220 M. und außerdem aus der Calwer Vereinskasse für die 6 best gezüchteten Allgäuer Rälber 145 M. Hierbei darf nicht unerwähnt bleiben, daß unter den 16 Preisen für Rüge und Kalbeln nach einem Beschlusse des Gau-Ausschusses 4 für die Allgäuer Race bestimmt waren, die dem auch den 2, 6, 7 und 11ten Preis errang. Mit den Preisen, die in neuen Goldstücken und in hübsch gefertigten Stuis vergeben wurden, erhielten die Empfänger gleichzeitig ein einfaches, aber geschmackvolles Diplom zugestellt, das manchem eine bleibendere Erinnerung sein wird, als der Inhalt des Stuis es sein kann.

Nachgerade war es 2 Uhr geworden, bis der ungeduldig gewordene Wagen zu seinem Rechte kommen konnte. Rasch füllte sich jetzt aber der Saal, in welchem die aufgelegten 120 Couverts sämmtlich besetzt wurden, während die bäuerliche Jugend im Vorsaale die für sie gedeckte Tafel einnahm. Der guten Thudium'schen Rüge wurde alle Ehre angethan und der muntere Gesang der vergnügten ländlichen Festzügler, sowie die auf der Festtribüne postirte Stadtmusik trugen ihr redliches Theil dazu bei, diejenige Stimmung hervorzurufen, die sowohl den Appetit reizt, als auch zur gelunden Verdauung beiträgt. Und als die Zeit der Toaste gekommen, erhob sich der Vorstand des Gau-Vororts Calw, Herr Oberamtman **Flaßand**, um unter Hinweisung auf die Bedeutung der Gause und unter rühmender Anerkennung der Förderung, welche die Landwirthschaft durch die von der R. Staatsregierung vor 3 Jahren ins Leben gerufene neue Organisation erfahren, den ersten Toast auf Se. Majestät unseren Ehrfürcht geliebten König Karl auszubringen. Den zweiten Toast brachte Herr Oberamtman **Günthner** von Nagold auf die R. Centralstelle, den 3ten Herr Oberamtman **Mahle** von Neuenbürg auf den nach langer Krankheit eben wieder in sein Amt getretenen Herrn Staatsminister v. **Sick**. Sodann erhob sich Herr Reg.-Rath **Jeß**, der offizielle Vertreter der R. Centralstelle, ein halber Calwer, brücte seine Freude aus über den ihm unerwarteten Fortschritt, den die heutige Viehausstellung für den Schwarzwald dokumentire und brachte ein Hoch aus auf die Stadt Calw. Ihm dankend brachte Herr Notar **Haffner** den Gästen den Gruß der Stadt dar und Hr. Schulth. **Ziegler** von Gehingen betoastete noch den Vorstand und Sec. des Calwer Vereins, denen die Vorbereitung dieses Festes so viele Mühe gemacht. Endlich redete noch Sec. **Horlacher** über die Freiheit in der Landwirthschaft, d. h. über ihre Befreiung von mancherlei freiwillig getragener Abhängigkeit. Damit war der Redestrom verstopft, und es blieb nur noch ein Geschäft abzumachen übrig, nemlich der Verkauf der von einer Kommission am 21. Sept. in Thuis aufgetauften 12 Allgäuer Kalbeln. (Schluß folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Die nach den Vorschriften des Reichsgerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1871 und des Ausführungsgesetzes vom 24. Jan. 1879, sowie der Justizministerial-Verfügung vom 16. Juni 1880 hergestellte **Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen** ist eine Woche lang — nämlich vom 1. bis 7. Oktober d. J. beide Tage einschließlich — auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht ausgelegt und kann innerhalb dieser Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll Einsprache erhoben werden.
Calw, den 29. Sept. 1880.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.
Die Diözesan-Synode findet am **Montag, den 4. Oktober,** in Calw statt und beginnt der Eröffnungsgottesdienst **Morgens 9 1/2 Uhr.** Die Verhandlungen finden im **Evangelischen Saale** statt.
Tagesordnung:
1) Bericht über die Thätigkeit des Synodalausschusses.
2) Berichte über den Hülfs-Bibel-Verein, Gustav-Adolf-Verein und die Synodalkasse.
3) Referat über den Hausgottesdienst. Ref. Pf. **Mörke.**
4) Referat über die Frage: **Was geschieht in Stuttgart für die jungen Leute beiderlei Geschlechts, welche vom Lande in die Stadt ziehen?** Ref. Pf. **Dudwig Hofacker** aus Stuttgart.

Abends 6 Uhr:
Ansprache des Hrn **Pf. Hofacker** im **Evang. Saale.**
Zu den Verhandlungen der Diözesan-Synode werden die Kirchenältesten der Diözese und andere Mitglieder unserer Gemeinden herzlich eingeladen.
Calw, 28. Sept. 1880.
Dekan **Mezger.**

Im Konkurse
gegen **Friedrich Walz**, Gypser in **Holzbronn**, beträgt nach der von dem R. Amts-Gericht genehmigten Schlussvertheilung die verfügbare Masse **175 M. — J.** hievon werden bezahlt:
die Kosten des Verfahrens mit **106 . 96 .**
an die bevorrechteten Gläubiger der Rest mit **68 . 04 .**
175 M. — J.

Die unbedorrechteten Gläubiger gehen leer aus, wovon dieselben unter Verweisung auf S. 140 und 141 der Konkurs-Ordnung in Kenntniß gesetzt werden.
Calw, den 28. Septbr. 1880.
Der Konkurs-Verwalter:
Berm.-Aktuar **Ziegler.**

Oberfollwangen,
Gerichtsbezirks Calw.
In der **Konkursache**
des alt **Jacob Greule**, Bauers hier, beträgt die verfügbare Aktiv-Masse **486 M. 10 J.**, welche sich an dem Anspruch der bevorrechtigten Gläubiger à **5557 M. 89 J.** erschöpft; es haben daher die unbedorrechtigten Gläubiger eine Befriedigung nicht zu erwarten.
Den 23. September 1880.
Konkursverwalter:
Amtsnotar **Müller.**



Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die Gemeinde Simmohheim beabsichtigt, einen neuen Flügel-Anbau an das Schulhaus, sowie neue Schul-Abtritte zu erbauen; die Kosten hiefür betragen:

A. Flügel-Anbau:	
Grabarbeit	273 M 70 S.
Maurer- und Stein-	
hauer-Arbeit	4760 " 41 "
Cypferarbeit	774 " 25 "
Zimmerarbeit	1958 " 02 "
Schreinerarbeit	1665 " 42 "
Glaserarbeit	510 " 24 "
Schlosserarbeit	578 " — "
Flaschnerarbeit	276 " 60 "
Anstricharbeit	435 " — "
Pflasterarbeit	168 " — "
B. Schul-Abtritt:	
Grabarbeit	8 M 40 S.
Maurerarbeit	879 " 50 "
Cypferarbeit	99 " 20 "
Zimmerarbeit	202 " 36 "
Schreinerarbeit	139 " 65 "
Glaserarbeit	35 " 20 "
Schlosserarbeit	111 " 40 "
Anstricharbeit	42 " — "

Die schriftlichen Offerte, welche die Abgebote in Prozenten der Voranschlagssumme enthalten müssen, sind längstens am

Montag, den 11. Oktober d. J., Mittags 2 Uhr,

mit der Ueberschrift: „Angebot zum Schulhausbau“ versehen, an das dortige Schultheißenamt einzureichen, um welche Zeit deren Eröffnung, welcher die Submittenten anwohnen können, stattfindet.

Zugleich wird bemerkt, daß auf der dortigen Markung sich Steinbrüche befinden und daß zur Zimmerarbeit das Bauholz von der Gemeinde geliefert wird.

Bedingungen, Kostenvoranschläge und Pläne sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Calw, den 27. Sept. 1880.

H. A.:

H. Schaal, Beckmeister.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Am Sonntag, den 3. Oktober,
Morgens 1/8 Uhr,
kath. Gottesdienst.

Nächste Woche bacht

Laugenbregeln

Gutruf's Wittwe.

Teinach.

Bad-Hôtel

Dem Wunsche vieler verehrl. Besucher des **Badhotels** zu entsprechen, zeigen wir ergebenst an, daß vom 1. Oktober ab die gangbaren Weine in offenen Literflaschen wieder abgegeben werden.

Kleine und große

Gesellschaftessen

werden stets zu mäßigen Preisen verabreicht.

Bad-Verwaltung:

J. Georg Stark.

Neue Häringe,

pr. Stück je nach Größe, 7-10 S. bei

Matt. Dreiß.

Traubenzucker

bester Qualität, von Nemy und Wabl, und feinst gereinigten

Sprit

empfiehlt zu billigen Preisen Emil Georgii.

Allen Zahnwehleidenden empfiehlt ein untrüglich probates, amtlich geprüftes Universalmittel, welches den heftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt, in Flacons zu 35 S die Erped. d. Bl.

Köchin-Gesuch.

Ein fleißiges, tüchtiges Mädchen, das gut kochen und sämtlichen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, findet auf Martini gute Stelle. Nur solche wollen sich melden, die gute Zeugnisse und längere Dienstzeit aufweisen können.

Dr. Wurm, Badearzt in Teinach.

Bahnhalsbänder

für schwer zahnende Kinder empfiehlt C. Stör's Wittwe.

Caffee aus Hamburg.

Francos dort per Post verzollt.

Perl-Mocca, extrafein, 5 Kilo	M 13,00
Gold-Java, hochfein, 5	12,50
Java gelber, feinst, 5	12,00
Ceylon blauer extrafein, 5	12,25
Cuba grüner hochfein, 5	12,00
Java grüner feinst, 5	11,00
Plantagen ff. und billig, 5	10,50
Santos grüner feinst, 5	10,00
Campos reinster ausgiebig, 5	9,75
Thee, grün u. schwarz, per 1/2 Kilo	M 2-6,00

Bei Abnahme von 15 Ko. Caffee per Ko. 3 Pf. billiger. Für hochfeinen und reinsten Geschmack garantiert.

E. H. Schulz, Altona, Hamburg. Etabliert seit 1861.

Heute können auf dem Bahnhof sehr schöne

Mostäpfel

gefaßt werden. Auf sehr gute Mostbirnen, zu 14 Tagen lieferbar, nehme Bestellungen entgegen.

D. Herion.

Auf schönes

Mostobst,

von Anfang Oktober an lieferbar, nehme ich Vorausbestellungen an. Mitte Oktober erhalte ich einen Waggon feinstes Uracher Mostobst, worauf ich besonders aufmerksam mache.

Auf Uracher Tafelobst

in feinsten Sorten können ebenfalls Vorausbestellungen gemacht werden.

C. W. Heiler.

Anfangs nächster Woche trifft ein Waggon

italienische

Weintrauben

in vorzüglicher Qualität hier ein, worauf ich die Liebhaber besonders auch mit Rücksicht auf den drohenden Zoll von 12 Mark vom Zentner auf ausländische Trauben aufmerksam mache.

C. W. Heiler.

Feuerwehr.



Nächsten Montag, den 4. Oktober, Abends 5 Uhr, findet eine allgemeine Übung für sämtliche Compagnieen statt, und haben hiezu auch die Landsprige, sämtliche Trag- und Handsprigen sowie die verpflichteten Hilfsmannschaften auszurücken.

Nach der Übung wird bei Ebudium die jährliche General-Versammlung

abgehalten.

Tages-Ordnung: Rechenschaftsbericht und Renwahl des Commandanten und sämtlicher Offiziere.

Da zur Gültigkeit der Wahl mehr als die Hälfte anwesend sein müssen, so werden die Mitglieder dringend ersucht, nicht bloß möglichst zahlreich auszurücken, sondern sich auch so zu richten, daß sie nach der Übung sofort zur Versammlung gehen und dort bleiben können.

Das Commando: E. Georgii.

Die Musterkarte der Herren Helbling & Herrmann in Stuttgart

ist mit dem Neuesten aufs reichlichste in Herbst- und Winterstoffen ausgestattet, ich empfehle dieselbe zu häufiger Penützung angelegentlichst.

W. Schlatterer.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in allen Sorten

Regulir-Ofen,

sowie

Oval- und Koch-Ofen

zu billigst gestellten Preisen, auch erlaube mir, mein badisches Kochgeschirr in empfehlende Erinnerung zu bringen.

G. Wüttschele, Hajner,

wohnhaft im Hause des Hrn. Vortennacher Mayer.

Wichtiges illustriertes Familienblatt!



Wöchentlich 2 bis 2 1/2 Bogen. — Vierteljährlich 1 Mark 60 Pf. mithin der Bogen nur ca. 6 Pf.

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Das vierte Quartal dieses Jahrgangs bringt die Erzählungen „Carmen“ von M. Corvus und „Zwischen Fels und Klippen“ von Ernst Ziel nebst einigen kleineren Novellen, ferner eine Reihe von Artikeln aus dem Leben der Zeit, sowie zahlreiche unterhaltende und belehrende Aufsätze aller Art.

Die Verlagsbuchhandlung von Ernst Reil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. In Calw die Buchhandlung von Emil Georgii.

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart	
auf dem Wochenmarkt vom 25. Septbr. 1880.	
1 Kilo süße Butter	M 2. —
1 Kilo saure Butter	1. 80.
1 Kilo Rindschmalz	2. 40.
1 Kilo Schweineschmalz	1. 40.
1 Liter Milch	16-20
10 frische Eier	60.
1 Kilo Mehl Nr. 0	48.
1 Kilo Mehl Nr. 1	44.
1 junge Gans	3. 50.
1 Ente	1. 80.
1 Huhn	1. 20.
1 italienisches Huhn	1. 70.
1 Kilo Erbsen	48.
1 Kilo Linsen	48.
1 Kilo Bohnen	40.
1 Kilo Weischofen	24.
1 Kilo Widen	24.
50 Kilo neuer Haber	M 6. — bis
50 Kilo neue Kartoffeln	M 3. 30. bis
1/2 Kilo Mastochsenfleisch mit Zugabe	70.
1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/10	
Zugabe	
1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/10 Zugabe	55.
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe	58.
1/2 Kilo Hammelfleisch m. 1/10 Zugabe	70.
1 Kilo Kernbrod	30.
1 Kilo Schwarzbrod	28.
1 Kilo Haubrod	22.
1 Paar Waden wiegen 100 Gramm.	
50 Kilo Heu	M 3. — bis
50 Kilo neues Stroh	M 1. 30 bis
1 Rm. Buchenholz	12. 50.
1 Rm. Buchenholz	11. —
1 Rm. Tannenholz	9. —
Fleischpreise in der Markthalle	
Rindfleisch 48 S., Schweinefleisch 68 S. Kalbfleisch 54 S., Hammelfleisch 60 S. je pr. 1/2 Kilo.	
Frankfurter Goldkurs vom 27. Septbr. 1880.	
20 Frankenstücke	M 16 11-15
Engl. Sovereigns	20 30-35
Russ. Imperials	16 68-72
Dukaten	9 60-65
Dollars in Gold	4 21-24
Reichsbankdiskonto 5 1/2 %	0.